

Lenggenfelder Echo

2011

123456789101112
März

Abopreis: 2,00 €

Heimatzeitschrift für Lenggenfeld unterm Stein

Einzelpreis 2,50 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H. B. Ehlert

Gelebte Historie in der Hagemühle ...
Lenggenfeld erhält einen Heimat- und Geschichtsverein

HeimatStudio

Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich an dieser Stelle die Plagiatsvorwürfe gegen Minister Guttenberg aufgreife, fragt sich der geneigte Leser zu Recht, was dies wohl mit dem Lengenfelder Echo zu tun hat. Recht viel, denn wissenschaftliche Arbeit ist nicht erst heute für studierende Mitglieder unserer Gemeinde ein Thema. Auch unsere Vorfahren, die sich der Heimatforschung widmeten, gingen ihrer Arbeit mit wissenschaftlichem Anspruch nach. Ihrer Mühe verdanken wir heute umfangreiche Kenntnisse über unsere eigene Geschichte – in jedem Lengenfelder Echo können Sie sich hiervon überzeugen.

Doch wie war es bei unseren Altvordern mit der wissenschaftlichen Arbeit bestellt? Gerade in der Heimatforschung ist es hilfreich die Quellen zu kennen, mit denen ein Autor arbeitet. Dies erspart erneutes Durchkämmen der verfügbaren Archive. Zudem ist ein ausführliches Quellenverzeichnis für den Heimatforscher oft eine Fundgrube weiterer Hinweise auf unser aller Vorgeschichte.

Wenn wir heutzutage die Lengenfelder Chroniken und Schriftstücke durchkämmen, fehlen diese Quellen oft (wenn auch nicht immer). Die Werke, die Quellen verzeichnen, haben uns schon oft auf interessante Fahrten in die Archive der Region geführt. Die Funde, die wir so machen, sind schon oft (natürlich korrekt zitiert) ins Lengenfelder Echo eingeflossen.

Das eine oder andere Male sind uns beim Durchstöbern der Archive manche Texte auch merkwürdig bekannt vorgekommen. Der Grund: Unsere Vorfahren haben die Texte in ihre Werke einfach übernommen und diese nicht gekennzeichnet.

Während die offensichtliche Täuschung im Fall „Googleberg“ aufs Schärfste zu verurteilen ist, kann man unseren Vorfahren hier keinen Vorwurf machen. Die wenigsten haben eine akademische Ausbildung genossen, so dass der korrekte Umgang mit Quellen kaum bekannt gewesen sein dürfte. Hier sind wir froh, dass sie uns ihre Erkenntnisse überhaupt hinterlassen haben. Im Zuge der Aufbereitung (z.B. für das Echo oder das Internet) ergänzen wir die Quellennachweise natürlich so gut es geht.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Einladung zur Gründung eines HeimatvereinsSeite 3
- Veranstaltungen 2011.....Seite 5
- Neues aus dem GymnasiumSeite 6

Aus den Archiven der Dorfheimat

- 100 Jahre Lengenfelder Viadukt.....Seite 8

Literatur aus unserer Heimat

- Das Tagebuch des Joseph Hahn – Teil 5.....Seite 10

Impressum

.....Seite 15

So war unser Wetter**... im Januar 2011**

Durchschnittstemperatur: **+1,59 °C**

Niederschlagsmenge: **45 l/m² Regen**
5 cm Schnee

... im Januar 2010

Durchschnittstemperatur: **-3,72 °C**

Niederschlagsmenge: **8 l/m² Regen**
63 cm Schnee

Vielen Dank für diese Statistik an Wilfried Mähler

Bericht zur Gemeinderatssitzung vom 14.02.2011

Zur Freude der Gemeinderatsmitglieder war die erste Gemeinderatssitzung im neuen Jahr auch von einigen Bürgern unserer Gemeinde besucht.

Es standen doch wichtige und interessante Themen auf der Tagesordnung, wie:

- Information zum Stand des Kanonenbahnradweges
- Beratung und Beschlussfassung zur Entwicklung in den bestehenden
- Schulen
- Beratung und Diskussion zum Bauvorhaben „Verbindungssammler/ Schmutzwasserkanal „Hauptstraße“
- Widerspruch Kreislage
- Bericht der Ausschüsse zu weiteren wichtigen Themen der Gemeinde .

Neben der Tatsache, dass den Bürgern generell in jeder Gemeinderatssitzung eine „Fragestunde“ zur Verfügung steht, um sich zu wichtigen Fragen in der Gemeinde zu informieren, wurde insbesondere wegen des scheinbar fehlenden und teilweise einseitig geprägten Informationsstandes zum geplanten Radweg Abhilfe geschaffen.

Es ist dabei sehr deutlich geworden, dass die Gemeinde und die Verantwortlichen der Eichsfelder Kanonenbahn gGmbH (Erbbauberechtigte) diesen bedeutsamen Radweg nicht nur wollen, sondern seit Jahren konstruktiv an einer Lösung arbeiten. Deutlich wurde: die gesamte Materie um einen Vertrag zum Radweg ist nicht gerade einfach. Viele Interessen müssen miteinander ausgeglichen werden und leider sind dabei auch solche Vorschläge entstanden, denen absolut nicht von der Gemeinde oder der gGmbH zugestimmt werden konnte und dürfte.

So ließen sich bis heute nicht alle Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen beteiligten Gemeinden aus dem Landkreis Eichsfeld ausräumen.

Genauso aber: Ohne die Gemeinde Lengelfeld unterm Stein wäre die Draisine nicht ins Rollen gekommen und der Radweg bliebe Illusion. Denn im Gegensatz zu den Anliegerkommunen im Landkreis Eichsfeld: Einzig die Gemeinde Lengelfeld unterm Stein war 2008 bereit, sich zum Gesamtprojekt auch finanziell zu engagieren.

Sachliche Fragen, wie z. B.:

- zur Bürgerschaft (Gemeinde Lengelfeld trägt bisher 280.000 Euro),
- zum Zustimmungsrecht der Eigentümerin/ Erbbaurechtsgeberin (DB Deutsche Bahn AG) zu einem Vertrag oder
- Fragen zur vertraglichen Rückbaupflichtung,

die die übrigen Anliegerkommunen teils hitzig bewegten, konnten sehr sachlich beantwortet werden. Abschließend wurde auch dargestellt, wie eine gemeinsame Lösung zum Vertrag mit den Anliegerkommunen aussehen würde. Ebenfalls konnte und kann das bisher vorliegende Vertragswerk eingesehen werden, um mögliche Zweifel an gemachten Aussagen auszuschließen.

Zu jenen Kritikern, die unseren Gemeindevertretern vorwerfen, das Thema Kanonenbahnradweg nicht ausreichend zu behandeln, ist Folgendes noch anzumerken: Viele öffentliche Sitzungen des Gemeinderats in den zurückliegenden Jahren belegen die intensive Arbeit der Gemeindevertreter an diesem so wichtigen Pro-

jekt. Angesichts der Gästezahlen zu früheren Sitzungen mit dem Thema Kanonenbahnradweg erstaunt es schon sehr, dass scheinbar erst jetzt ein solches Interesse besteht. Obwohl die Gelegenheit nun erneut bestand: Mancher heutige Kritiker aber wollte oder konnte selbst während der 90-minütigen Fragestunde keine fachlichen Fragen zur Sachdiskussion beitragen.

Der Gemeinderat wird aber jede Idee und Initiative unserer Bürger zur Lösung der bestehenden Probleme aufnehmen.

Die weiteren Themen:

- Ebenso wichtig für das Leben in unserem Ort ist die Entwicklung unserer Schulen.

Mit einer zu erwartenden Änderung der Kommunalstruktur, der Bildung einer großen Landgemeinde, muss bei der politischen Entwicklung auch die Schulentwicklung Berücksichtigung finden. In dieser zukünftigen Landgemeinde ist es zwingend notwendig, dass für die Kinder sämtliche Schulabschlüsse, also bis zum Abitur angeboten werden.

Um allen Schülern den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen, entsteht eine Kooperation zwischen allen Grundschulen und weiterführenden Schulen der Region. Dadurch soll eine intensivere Zusammenarbeit bezüglich der Bildungsinhalte und ein sanfterer kinderfreundlicher Übergang zwischen den Schularten gewährleistet werden.

Ziel ist es, analog zur Gemeinschaftsschule (vorauss. Rodeberg) einen Wechsel der Schüler von den Klassenstufen 5,6,7,8 und 10 der Regelschule zum Gymnasium zu ermöglichen.

Der Gemeinderat positioniert sich mit einstimmigem Beschluss zur vorgelegten Schulnetzkonzeption.

- Der Gemeinderat erhebt durch Beschluss Widerspruch zur Kreisumlage (Umlage ca. ca. 318.000 Euro)
- Ein weiterer wichtiger Tagungspunkt war das Thema: Bauvorhaben Schmutzwasserkanal „Hauptstraße“, welches voraussichtlich im Monat Mai beginnen wird. Dazu ist in der heutigen Ausgabe eine entsprechende Presseinformation abgedruckt.
- Sowohl der Bauausschuss und der 1. Bei-

geordnete berichteten über Themen der letzten Ausschusssitzungen und beantworteten daraus resultierende Fragen, wie

- Vorbereitung zum Baubeginn Dorfgemeinschaftshaus
- Stand der Arbeiten am Schwimmbad
- Restarbeiten auf dem Friedhof
- Wann kann am Bahnhof investiert werden?
- Gasanschlüsse in Lengendorf (Schulstraße, Krankenhaus, Dorfgemeinschaftshaus u.a.)

Ebenfalls wurden einige Informationen zum noch einzubringenden Haushaltsplan 2011 gegeben.

Bedauerlich war, dass die größtenteils durch private E-Mails aufgerufenen Bürger nur am Informationspunkt „Kanonenbahn“ teilnahmen und dass an den übrigen, für die Gemeinde äußerst wichtigen Themen im weiteren Sitzungsverlauf scheinbar kein Interesse bestand. Schade!

Karl-Josef Hardegen
(1. Beigeordneter)

Einladung zur Gründung des Geschichts- und Heimatvereins Kanonenbahnmuseum Hagemühle e.V.

Unsere Zeit ist schnelllebig und sie vergisst schnell. Die tägliche Informationsflut ist gigantisch und sie überfordert immer mehr Menschen. Weil die Gegenwart alles absorbiert, bleibt nur noch wenig Zeit, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Mir ist jedoch die Beschäftigung mit der Vergangenheit wichtig, weil der Strom der Vergangenheit, wenn auch scheinbar unsichtbar, durch unser aller Leben fließt. Diesem Strom der Vergangenheit in unserem Leben nachzuspüren, sehe ich als eine wichtige Aufgabe in der Erziehung und Bildung von jungen Menschen, aber auch von Erwachsenen an. Die Vergangenheit manifestiert sich aber nicht nur in der nationalen Geschichte sondern auch in der Heimatgeschichte. Diese Geschichte geht in Lengendorf unterm Stein nachweisbar bis ins 11. Jahrhundert zurück und ist eng verbunden mit dem Bau der Burg Steyn, dem späteren Bischofsstein. Bis heute wirkt diese Geschichte nach, denn das Gymnasium Lengendorf unterm Stein besuchen alle Kinder der Umgebung, deren Dörfer früher einmal zum „Amt Bischofsstein“ gehört haben. Dies ist nur ein Beispiel für das Fortwirken der Geschichte bis in die Gegenwart.

Mit dem Bau der Kanonenbahn und deren Fertigstellung im Jahr 1880 öffnete sich für die Südeichsfelder das Tor zur Welt. Dieser Umstand brachte es beispielsweise 1908 mit sich, das aus dem ehemaligen Sitz des Amtes Bischofsstein, dem Schloss Bischofsstein (1747/48 an dem jetzigen Standort neu errichtet), eine private Internatsschule Schloss Bischofsstein wurde, die für junge Männer aus dem ganzen damaligen Deutschen Reich und so genannten Auslandsdeutschen besucht werden konnte.

Eine Blütezeit für den Ort Lengendorf unterm Stein begann. Mit der Übernahme der Macht durch die Nazis 1933 war sie dann aber auch

bald wieder an ihrem Ende angekommen. 1945 wurde das Tor zur Welt wieder geschlossen und das Landerziehungsheim auch. Zwar hörte die Geschichte an dieser Stelle nicht auf, aber sie fand bis 1989 unter sehr begrenzten Bedingungen statt. Begrenzungen, zumindest in schöpferischer Hinsicht, sind jedoch in aller Regel nicht geeignet, das Streben der Menschen nach Freiheit zu befriedigen. So erzwang das „DDR-Volk“ 1989 die Abschaffung der Begrenzungen und das Tor zur Welt öffnete sich wieder.

Die Folgen des 1933 vom deutschen Volk eingeschlagenen Weges sind für uns bis zum heutigen Tage noch spürbar und für viele mit leidvollen Erfahrungen und Erinnerungen verbunden. Viele Eichsfelder haben den Diktatoren durch ihr besonders ausgeprägtes Heimatgefühl und ihren katholischen Glauben widerstanden und wenn wir von tiefen Heimatgefühlen sprechen, dann müssen wir an erster Stelle unseren Dichter des Eichsfeldliedes, Hermann Iseke, nennen, der dieses Heimatgefühl der Eichsfelder wie kaum ein anderer dichterisch zum Ausdruck gebracht hat. Deshalb gebührt ihm auf alle Zeit ein besonderer Platz in unserer Erinnerung. Doch Erinnerungen finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern sie benötigen einen Ort, an dem man sich erinnern kann. Die Kanonenbahn im Eichsfeld war für mich schließlich der geeignete Aufhänger, um auf das Leben der Menschen rechts und links der Kanonenbahns—trecke aufmerksam zu machen und sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaft und der Kultur unserer Region zu würdigen.

Mit der Gründung des Heimat- und Geschichtsvereins Kanonenbahnmuseum Hagemühle e.V. möchte ich allen interessierten Zeitgenossen eine Plattform bieten, sich dieser Erinnerungsarbeit zu stellen und sie für ein möglich breites Publikum erlebbar zu machen.

Die Themen, mit den wir uns konkret beschäftigen wollen, seien hier noch einmal kurz genannt.

Sie finden Sie auch auf unserem Internetportal wieder:

- die Geschichte der Kanonenbahn zwischen Berlin – Koblenz und Metz, speziell aber im Eichsfeld und dem Werra-Meißner-Kreis
- die Geschichte des Bischofssteins
- die Geschichte der Burgen, Klöster, Schlösser, Mühlen und Herrensitze entlang der Eichsfelder Kanonenbahn
- die Geschichte der Textilindustrie im Südeichsfeld
- die Geschichte des 2. Weltkriegs im Südeichsfeld
- das Leben auf dem Dorf im 20. Jahrhundert
- Hermann Iseke – im Dienste Gottes und des Kaisers

Aus Anlass der 155. Wiederkehr des Geburtstages von Hermann Iseke am 9. März 2011 findet die Vereinsgründung am Samstag, dem 12. März 2011 um 14.30 Uhr in der Hagemühle in Lengendorf unterm Stein statt. Bei Interesse kommen Sie an besagtem Tag in die Hagemühle. Ich habe auch nichts dagegen, wenn sie sich vorher telefonisch kurz bei mir melden. Telefon 036027-70096.

Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite unter www.kanonenbahnmuseum.de

Bernward Seipel

Erstkommunionkinder 2011

Lengendorf unterm Stein

Die Erstkommunion findet am 1. Mai 2011 um 10.00 Uhr statt.

Miriam Bode, Bahnhofstraße 7
Thomas Bode, Unterm Kirchberg 2
Tim Jagoda, Kirchberg 1
Michelle Lauterbach, Hauptstraße 115
Lena Ruhland, Schulstraße 42

Hildebrandshausen

Die Erstkommunion findet am 29. Mai 2011 um 10.00 Uhr statt.

Luisa Dornieden, Lengendorfer Weg 2
Hannes Kaufhold, Hauptstraße 89
Julian Klauke, Hauptstraße 26
Lea Koch, Hauptstraße 60
Lukas Schröder, Rasen 9

Quelle: Veronika Eichner, Katholisches Pfarramt
Lengendorf unterm Stein

Die folgenden zwei Beiträge konnten aus Platzgründen in der Februar-Ausgabe leider nicht abgedruckt werden. Wir bitten den Autor und unsere Leser um Verständnis. *Herausgeber und Redaktion*

Weihnachtsfeier der Senioren im St.-Josef-Heim

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann eilen die Senioren zur Weihnachtsfeier herbei.

Wie schon seit Jahren üblich, wurden wir Senioren von der Kirchengemeinde Mariä Geburt am 7. Dezember zur Weihnachtsfeier ins St. Josef Heim eingeladen. Um 14.00 Uhr feierten wir mit unseren beiden Pfarrern die Seniorenmesse und zogen anschließend hinüber ins St. Josef Heim.

Als wir den oberen Flur betraten, duftete es schon nach Kaffee, Pfefferkuchen, Christstollen und Weihnachtsplätzchen. Die zwei Tafeln waren für ca. 50 Senioren gedeckt. Leider konnten wir nur eine Tafel in Anspruch nehmen und besetzen.

Kaum hatten wir uns gesetzt, gossen uns die fleißigen Helferinnen, schon den heißen Kaffee ein. Bei sprudelnder Unterhaltung genossen wir alle das wunderbare Weihnachtsgebäck und fühlten uns als Gäste pudelwohl.

Anschließend stimmte unser Pfarrer Siegfried Bolle uns allen bekannte Weihnachtslieder an und alle sangen aus vollen Kehlen mit. Mit ein paar kleinen Nikolausstiefeln mit Süßigkeiten als Geschenk, verließen wir Senioren das Pfarrheim und traten bei Dämmerung den Heimweg an.

Gemeindebibliothek

Die Gemeindebibliothek ist zurzeit wegen Krankheit geschlossen.

In den Monaten März und April ist die Gemeindebibliothek zu den bekannten Öffnungszeiten (donnerstags 16.00 bis 17.00 Uhr) geöffnet, um ausgeliehene Bücher zurückzugeben.

Ab Mai bleibt die Bibliothek geschlossen, bis ein neues Konzept und ein Nachfolger gefunden worden ist.

Gemeindeverwaltung

Es waren ein paar schöne besinnliche Stunden, wofür wir Senioren uns bei Pfarrer Siegfried Bolle und den fleißigen Helfern bedanken möchten.

Willi Tasch

Weihnachtsfeier im Pflegeheim Bischofstein

Nach der Eröffnung des Pflegeheims Schloß Bischofstein vor fast drei Jahren wurde nun schon zum dritten Mal eine Weihnachtsfeier mit den Patienten, deren Angehörigen und zahlreichen Dorfbewohnern gefeiert.

Die vierte Klasse der örtlichen Grundschule mit ihrem Schulleiter, Herrn Röhrig und einigen Lehrerinnen, begann mit einem Krippenspiel, wobei die Hirten und die Heiligen drei Könige zur Krippe zogen. Dann sangen sie altbekannte klangvolle Weihnachtslieder, begleitet mit Klavier, Solotrompete und Gitarre. Die Patienten und Gäste sangen aus vollen Kehlen in fröhlicher Vorweihnachtsstimmung mit.

Schon beim Betreten des Saales roch es nach Christstollen, Weihnachtsgebäck, Äpfel, Nüssen und frisch gebrühtem Kaffee. So wurden wir alle von der Chefin des Hauses, Frau Seyfert, herzlich zur Kaffeetafel eingeladen.

Rings herum sah man nur fröhliche Menschen, deren Augen strahlten, die Tafel genossen und sich herzerfrischend unterhielten.

Nach der Kaffeetafel setzten die Schülerinnen und Schüler ihr Programm sehr sangesfreudig fort. Für ihr schönes Programm erhielten sie auf offener Szene Beifall.

So war bereits die Dämmerung angebrochen und Frau Seyfert bedankte sich bei den jungen Künstlern und ihren Lehrern für das dargebotene erfrischende Programm. Sie wünschte allen Patienten und Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr. In den knapp drei Jahren des Bestehens dieses Pflegeheims kann man sehr erfreut sagen: „Es wachse zusammen, was zusammen gehört.“

Für die Pflegebedürftigen, aber auch für unser Dorf ist es ein Segen, dass in die alten Gemäuer wieder Leben eingezaubert ist.

Willi Tasch

Eichsfelder Bauernregeln – März

Trockner März, nasser April und kühler Mai füllt Keller, Böden und gibt Heu.

Schöner Verkündigungsmorgen, befreit von vielen Sorgen.

Donnerst's im März, so schneit's im Mai.

Ist Marien schön und klar, naht die ganze Schwalbenschär.

Wie das Wetter am Frühlingsanfang, so ist es den ganzen Sommer lang.

Regnet's stark an Albinus, macht's dem Bauern viel Verdruß.

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)

Telefon: 036082 / 4 82 50

Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Erschließungsarbeiten in Lengendorf unterm Stein: Zentrale Abwasserentsorgung und Erdgasanschluss

Ein Großteil der Gemeinde Lengendorf unterm Stein wird bis zum Jahr 2012 an die Kläranlage Friedatal und an das Erdgasnetz der EW Eichsfeldgas angeschlossen. Vorab soll im Herbst 2011 das St.-Elisabeth-Krankenhaus angebunden werden.

Parallel zu der geplanten Verlegung der Schmutzwasserkanalisation erfolgt die Verlegung der Erdgasleitung und die Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Hauptstraße. Neben den Baumaßnahmen werden die von den Hauseigentümern beantragten Erdgasanschlüsse hergestellt. Die Erschließungsarbeiten werden in einem Gemeinschaftsprojekt des Zweckverbandes Wasserver- und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) und der EW Eichsfeldgas GmbH umgesetzt.

Die Bauarbeiten sind ab Mai 2011 bis 2012 geplant. In und um Lengendorf unterm Stein wird es daher Verkehrsraumeinschränkungen geben. Innerorts erfolgen die Verlegungsarbeiten der Abwasserkanäle und Erdgasleitungen in der Hauptstraße. Hierfür ist ab Abzweig Schloßweg bis zu den Einmündungen Goldgasse und Pfarrgasse eine Vollsperrung erforderlich. Die Erreichbarkeit der Anliegergrundstücke weitestgehend ermöglicht. Ab Ortseingang aus Richtung Geismar und der Einmündung Schloßweg ist eine halbseitige Sperrung erforderlich. Dieser Teilabschnitt soll während der Sommerferien gebaut werden.

Die innerörtliche Umleitung führt über den Schloßweg und weiter über die Schulstraße. Für Lkw ist eine großräumige Umleitung vorgesehen.

Gleichzeitig zu den Arbeiten im Ort wird der Verbindungssammler vom Abzweig Großbartloff bis Ortseingang Lengendorf verlegt.

Vor Baubeginn werden die Einwohner und Interessenten im Rahmen einer Informationsveranstaltung rechtzeitig über die anstehenden Straßenbaumaßnahmen informiert.

Informationen zur aktuellen Verkehrsführung werden über die Tageszeitung und das „Lengenfelder Echo“ bekannt gegeben.

Pressemitteilung der Eichsfeldwerke

Veranstaltungskalender 2011

Juni

- 01.06.2011: Kabarett
- 02.06.2011: Himmelfahrt, Bahnhofsfest
- 05.06.2011: Schlossfest auf Bischofstein
(Ausrichter: Gesangsverein)
- 12.06. und 13.06.2011: Sportfest
- 25.06.2011: Kanonenbahnlauf

Juli

- 02.07.2011: Sommerfest der KITA
- 03.07.2011: Firmung
- 30.07.2011: Schützenfest der Hauptstadtjungs

August

Schwimmbadfest

September

- 02. bis 04.09.2011:
Schulfest 20 Jahre Gymnasium
- Kabarett

Oktober

- 21.10. bis 25.10.2011:
Kirmes

November

- 26. und 27.11.2011:
Weihnachtsmarkt

Lengenfelder Carneval Verein e.V.
Programm 2011

Jugendfasching - „Oberbayern-Party“
Freitag 25.02.2011 21.11 Uhr

Weiberfasching
Donnerstag 3.03.2011 19.11 Uhr
Einlass nur für Weiber und weibsähnliche Geschöpfe!

Seniorenfasching
Freitag 4.03.2011 15.30 Uhr
Bunter Mix mit Auszügen aus der Prunksitzung & ausgewählten Darbietungen.
Speziell für Senioren und alle über 50!

Prunksitzung
„Wetten, dass es ohne Wirt auch was wird!“
Samstag 5.03.2011 19.11 Uhr
Der Elferrat lädt zum närrischen Programm für Jung & Alt; anschließend Tanz.

Kinderfasching
Sonntag 6.03.2011 15.11 Uhr

Rosenmontagsschoppen
Montag 7.03.2011 11.11 Uhr

Alle Veranstaltungen finden wie gewohnt im Saal der Gemeindeschänke statt!

Kartenverkauf

Kartenverkauf und -bestellungen sowie weitere Informationen über

- Dr. Eberhard Scharf & Lydia Scharf 03 60 27 / 7 04 14 o. 7 88 98
 - Peter Kaufhold, Vorsitzender des LCV 03 60 27 / 7 10 00
- sowie über alle Mitglieder des LCV.

Neues aus dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Jugend forscht 2011

Die „Jungforscher“ unserer Schule in diesem Jahr

- **Tobias Anhalt, Dominik Hoffmann, Jonathan Luhn**
Thema: Der Urknall
- **Nadine Backhaus, Lisa Sommer**
Thema: Schlaf - leichte Energieaufladung oder ein harter Weg durch die Nacht
- **Martina Fritsch, Vanessa Thor, Carolin Weiland**
Thema: Seifen und Waschmittel – Von den Anfängen der Seife bis zum komplexen Problem Waschmittel
- **Annika Müller, Isabell Kaufhold**
Thema: Musiktherapie – Musik als Substanz zum Heilen
- **Jana Beringer, Petra Hagemann**
Thema: Einblick in die – Bodenprofile - Querschnitt durch das Friedatal

- **Anna Lorenz**
Thema: Heilende Wirkung von Edelsteinen
- **Anna Kellner, Michaela Hildebrand**
Thema: Delfintherapie – Die heilende Kraft der Meeressäuger

Der Regionalwettbewerb findet am 1.03.2011 in der Berufsakademie in Eisenach statt

20jähriges Jubiläum der Schule

Im kommenden Schuljahr feiert unsere Schule ihr 20jähriges Bestehen mit einer Festwoche (5.09. - 11.09.), die wie folgt geplant ist:

Montag, 5.09.

- Sportfest/Kinderfest

Dienstag, 6.09

- Naturwissenschaftlicher Tag,

- Festveranstaltung in Hildebrandshausen
- Lagerfeuer

Mittwoch bis Freitag werden Projekttag durchgeführt.

Freitag, 9.09.

- ab 19.00 Uhr spielen im Festzelt die Schülerbands
- ab 22.00 Uhr spielt im Festzelt „Marcant“

Samstag, 10.09.

- Tanz mit „Estanas“

Sonntag, 11.09.

- Schulfest

Lesewettbewerb der Klassen 6

Am 13. 12. 2010 fand im Lengenfelder Gemeindesaal der alljährliche Lesewettbewerb der 6. Klassen statt. Aus den vier Klassen lasen jeweils zwei Schüler je drei Minuten vor.

Es waren dabei: Marlen Zengerling und Chiara Leister aus der 6a, Theresa Helbing und Kira Reinhardt aus der 6b, Verena Franke und Franziska Fadke aus der 6c und Manuel Fischer und Milena Meier aus der 6d.

Schüler aus ihrer Klasse und die jeweiligen Deutschlehrer sorgten für das Ergebnis, indem sie eine Bogen mit Bewertungskriterien ausfüllten.

Erst lasen die Teilnehmer einen ihnen bekannten Text aus ihrem Lieblingsbuch vor und anschließend eine von Herrn Gebauer ausge-

wählte Textstelle aus einem fremden Buch.



Die Schüler hatten vorher im Deutschunterricht

schon einmal geübt, indem die ganze Klasse den einzelnen Vorleser bewertete. Dann wurden die zwei Besten ausgewählt, die auch anschließend beim Lesewettbewerb vorlasen.

Am nächsten Tag lagen die Ergebnisse vor: Theresa Helbing aus der 6b wurde Erste mit 13 Punkten. Sie bekam einen Büchergutschein im Wert von 20 €. Den zweiten Platz teilten sich Kira Reinhardt und Chiara Leister, die einen Gutschein im Wert von 15 € erhielten. Sie freuten sich über die Nachricht und ich bin mir sicher, dass sie sich ein schönes Buch für das Geld kaufen werden.

Lena Nachsel, 6b

Fußballer der WK IV erreichen Regionalfinale

Unsere Fußballauswahl der Jahrgänge 1999-2001 gewann das Kreisfinale am 16.9.2010 in Mühlhausen

Die Fußballauswahl der Wettkampfklasse IV (Klassen 5 und 6) unserer Schule gewann nach tollen und fairen Auftritten das Kreisfinale in Mühlhausen, an dem insgesamt Mannschaften aus 8 Schulen teilnahmen. In zwei Staffeln zu je vier Mannschaften wurde um die Teilnahme am Endspiel gekämpft.

Unsere Mannschaft erreichte in der Vorrunde folgende Ergebnisse:

- Gymnasium Lengenfeld/Stein - Gymnasium Schlotheim 0 : 0
- Gymnasium Lengenfeld/Stein - Regelschule Schlotheim 6 : 0 (Tore: Kilian Gaßmann

- 2; Robert Andres 2; Christoph Andres 2)
- Gymnasium Lengenfeld/Stein - Regelschule Wiebeck 3 : 0 (Tore: Robert Andres; Christoph Andres 2)

Mit diesen Ergebnissen erreichte unsere Mannschaft durch das deutlich bessere Torverhältnis gegenüber dem Gymnasium Schlotheim das Endspiel gegen die Mannschaft des Tilius-Gymnasiums Mühlhausen (Sieger der anderen Vorrundengruppe).

Im sehr spannenden Endspiel gelang es keiner Mannschaft trotz Chancen auf beiden Seiten ein Tor zu erzielen. So musste ein Neunmeterschießen über den Sieger entscheiden. Hier hatten unsere Spieler die besseren Nerven und den besseren Torwart. Während der nun für die in

den Spielen stark haltende Laura Hohlbein das Tor hütende Jonathan Schlichting vier Schüsse des Gegners abhalten konnte, gelangen Christoph Andres und Nils Winter die Treffer zum Turniersieg.

Damit qualifizierten sich unsere Fußballer für das Regionalfinale am 5. Oktober 2010 in Birkungen.

Folgende Spieler kamen zum Einsatz: Robert Andres, 6a; Sandra Müller, 5b; Christoph Andres, 6a; Melanie Müller, 5b; Vincent Lindenbauer, 6a; Jonathan Schlichting, 5b; Luis Petri, 6a; Kilian Gassmann, 5b; Nils Winter, 6b; Laura Hohlbein, 6b

Herbert Weber

Der kleine Prinz ganz groß

Die Schauspieler

- Der kleine Prinz – Marie Althaus (10 a)
- Pilot – Susanne Faust (10 a)
- Erzähler – Cindy Manegold (9 b)
- Rose – Celina Bauer (5 b)
- König – Dominik Hoffmann (11/2)
- Eitler – Pascal Schlanstedt (9 b)
- Säuer – Jonathan Luhn (11/2)
- Geschäftsfrau – Patricia Sterner (10 a)
- Laternenanzünder – Fabian Weghoff (5 b)
- Geograf – Alexandra Kaufhold (9 b)
- Lehrerin – Miriam Günther (10 a)
- Schlange – Marlen Zengerling (6 a)
- Armselige Blume – Benedikt Gorges (11/1)
- Rose im Rosengarten – Toni Locke (11/1)
- Fuchs – Theresa Helbing (6 b)
- Weichensteller – Dominik Jacob (9 b)
- Händler – Elisabeth Hapel (9 b)

Klavierbegleitung – Lukas Fischer (10 a)

Sich einfach mal ausprobieren, in eine andere Rolle schlüpfen und gemeinsam etwas auf die

Beine stellen – diesen Wunsch machten Schüler des Käthe-Kollwitz Gymnasiums in Lengelfeld unterm Stein wahr und führten als Halbjahresabschluss Antoine de Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“ auf.

Seit Oktober letzten Jahres traf sich eine buntgemischte Truppe bestehend aus 18 Schülern von Klassenstufe 5 bis 12 zur wöchentlichen Theaterprobe. Im Kunstunterricht wurden währenddessen Bühnenbild und Requisiten zusammen mit der Theater-AG-Leiterin Karin Laubach gebaut, um den großen Auftritt perfekt zu machen. Das Stück, welches die Reisen des kleinen Prinzen auf viele verschiedene Planeten, darunter die Erde, beschreibt, verlangte den Akteuren eine Menge Vorstellungskraft und schauspielerisches Talent ab.

Eigentlich als Kinderbuch geschrieben, beinhaltet „Der kleine Prinz“ nämlich viele Lebensweisheiten und Denkanstöße für Erwachsene. Eben diese finden im Stück auf die einfachsten Fra-

gen des Prinzen, gespielt von Marie Althaus, nur selten eine Antwort, weil sie vergessen haben, die Welt mit den offenen Augen eines Kindes zu betrachten. So werden der Pilot (Susanne Faust und Cindy Manegold), die Geschäftsfrau (Patricia Sterner) oder der Eitler (Pascal Schlanstedt) vom Prinzen oft sprachlos zurückgelassen. Besonders viel Freude brachte Miriam Günther in der selbst geschriebenen Rolle der Lehrerin, weil sie die Marotten dieser Berufsgruppe mit einem Augenzwinkern darbot.

Die Zuschauer bestehend aus Mitschülern und Lehrern bedankten sich für diese gelungene Verabschiedung in die Ferien. Der tosende Applaus, der die zum Theaterhaus umfunktionierte Turnhalle beben ließ, machte die jungen Talente sichtlich stolz und hinterließ beim gesamten Team ein strahlendes Lächeln.

Theresa Hoffmann

Kika-Besuch der 7a

Im Oktober 2010 machten wir, die Klasse 7a, uns auf den verschneiten Weg nach Erfurt, um beim Kika einmal hinter die Kulissen zu schauen. Wir hatten die Ehre bei der Sendung Kika-LIVE hautnah dabei zu sein und im Publikum zu sitzen.

Nach einer langen Fahrt erreichten wir voller Vorfreude den Kika. Dort wurden wir zunächst mit dem Team vertraut gemacht und sahen einen Film über den Kika und die Moderatoren Ben und Jess. Anschließend durften wir dann das Hauptgebäude besichtigen. Wir wurden mit Spaghetti Bolognese versorgt und stärkten uns für unseren „großen Auftritt“.

Beim Essen gab es dann schon den ersten Schock: „Der Graf“ – der Sänger der Band „Unheilig“ tauchte plötzlich hinter uns auf und lächelte uns an. Dies ließ die Herzen der Mädchen sofort schneller schlagen. Wir konnten es also kaum noch erwarten ins Studio zu kommen und endlich die Moderatoren zu sehen und



„Unheilig“ zu hören. Im Studio erwartete uns eine bunte Kulisse, die Band „Saphir“ und natürlich „Unheilig“. Die Sendung war einfach nur spannend und der Höhepunkt war, dass wir selbst gebastelte Weihnachtssterne und Schrippbögen aus Holz vom Grafen und Ben geschenkt bekamen. Damit gingen wir dann zurück ins Hauptgebäude und wurden dort noch hinter die Kulissen geführt. Man zeigte uns die Garderoben, die Maske der Stars und natürlich die Produktionsräume. Das war toll!



Am Ende des Tages fuhren wir alle glücklich nach Hause und freuten uns sehr auf die Ausstrahlung unserer Sendung im Fernsehen.

Musik-Unterricht in der Lengenfelder Kirche im Januar



Hundert Jahre Lengenfelder Viadukt

Lengenfeld unterm Stein, im romantischen Friedatal am Fuße des Schlosses Bischofstein gelegen, ist das größte Dorf des südlichen Eichsfeldes. Wenn man den Ortsnamen hört, denkt man zugleich an den Viadukt, der in einer Höhe von 28,50 m und einer Länge von 260 m das Friedatal überspannt. Seit fast hundert Jahren gehört der Viadukt zum Dorfbild Lengenfelds. Daher erscheint es angebracht, sich einmal mit dem Entstehen dieser Talbrücke zu beschäftigen.

Das mitteldeutsche Eisenbahnnetz war vor dem Kriege 1870/71 noch sehr weitmaschig und behinderte so den Aufmarsch der preußischen Truppen. Nach dem siegreichen Kriege erkannte man in der mitteldeutschen Eisenbahnplanung, dass eine direkte Verbindung in südwestlicher Richtung aus strategischen Erwägungen notwendig sei. Daher entschloss man sich, die Strecke Leinefelde-Eschwege, auch „Kanonenbahn“ genannt, zu bauen. Der Bau schritt wegen des felsigen und hügeligen Geländes nur langsam voran, denn es mussten viele Berg-einschnitte gemacht und mehrere Brücken und Tunnel gebaut werden. Ein schwieriges Problem war die Trassenführung über das Friedatal in westlicher Richtung nach Eschwege. Nach langem Planen entschied sich die Bauleitung, das Friedatal an der schmalsten Stelle, die sich in Lengenfeld anbot, zu überbrücken und einen Viadukt zu bauen.

Im Jahre 1875 wurde mit dem Unterbau, den Fundamenten, den sieben Pfeilern und den beiden Brückenköpfen begonnen. Unternehmer mit vielen ausländischen Arbeitern, die man in Baracken beim Bischofstein unterbrachte, waren eingetroffen. Auch einheimische Arbeiter, die sonst ihren Verdienst in der Fremde suchten, fanden Beschäftigung. Im Bereiche des Bauge-

landes mussten 11 Wohnhäuser mit den Wirtschaftsgebäuden abgebrochen werden. Die Betroffenen waren: Joseph Fick, Johannes Simon, Christoph Steinwachs, Johannes Fischer, Anton Grundmann, Georg Richwien, Georg Morgenthal, Martin Morgenthal, Christoph Hesse und Johannes Rodekirch. Das Steinwachssche Haus, ein stattliches Fachwerkhäus, wurde von der Gemeinde käuflich erworben und ist im Mitteldorfe vor dem Gemeindebackhaus, als zweite Gemeindeschänke, im Volksmunde das „Backs“ genannt, wieder erstanden.

Für die sieben Pfeiler und für die beiden Brückenköpfe, die den Oberbau tragen sollten, mussten tiefe Baugruben für die Fundamente dieser steinernen Riesen ausgehoben werden. Moderne Baumaschinen, wie sie heutzutage gebräuchlich sind, kannte man damals noch nicht. Alles musste noch durch Menschenkraft mit Hacke und Schippe geschafft werden. Zum Ausfüllen der Baugruben der Fundamente wurde sehr viel Steinmaterial benötigt.

Zum Aufmauern der Pfeiler, die am Fuße einen Umfang von 18 Metern haben und sich nach oben verjüngen, verwandte man Muschelkalksteine aus den Steinbrüchen von Struth und Eigenrieden, die sich wegen ihrer Härte als besonders brauchbar erwiesen. Andere Steine wurden bei Marth und Arenshausen gebrochen und rollten ab Arenshausen mit der Bahn nach Niederhonne, jetzt Eschwege-West genannt.

Die einzigen Transportmittel jener Zeit waren noch die Pferdefuhrwerke. Sie brachten das gesamte Baumaterial aus den Steinbrüchen und von den Bahnhöfen zur Baustelle.

Das Fuhrgeschäft erreichte beim Bahnbau für Lengenfeld und für die Nachbardörfer seine

Blütezeit, da es den Bauern hohen Verdienst einbrachte. Um die damalige Konjunktur des Fuhrgeschäftes voll auszunutzen, kauften manche Bauern ein drittes, andere ein zweites Pferd hinzu. Für die Feldarbeiten verblieb nur wenig Zeit, da das Fuhrgeschäft dem Ackerbau vorging.

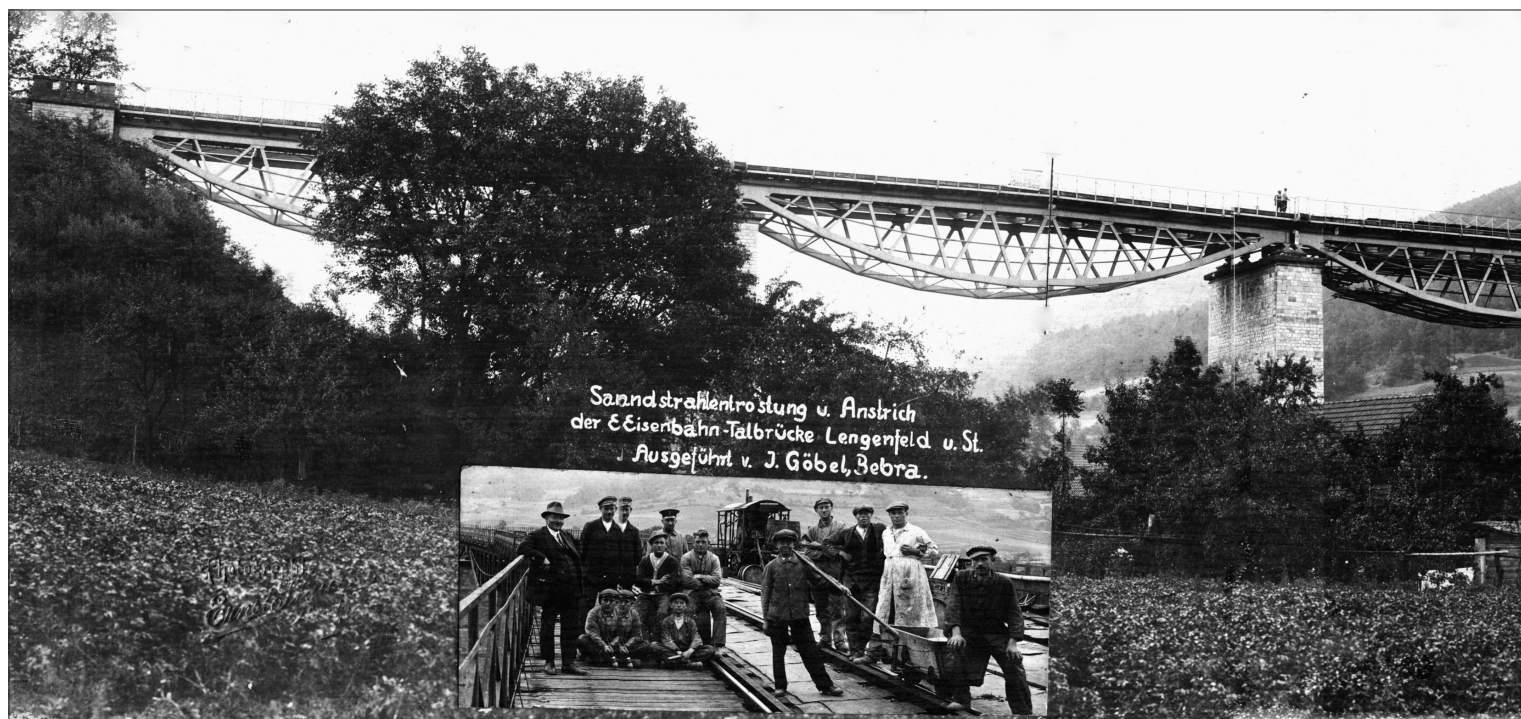
Auf den Pfeilern ruht der Oberbau, das Tragwerk für die Fahrbahn. Es sind die Bogen, die die Eigen- und Verkehrslast tragen. Wie man das Tragwerk zwischen den Pfeilern ausbaute, zeigt die Photokopie die von einem Originalbild aufgenommen wurde. Das eine Ende eines jeden Bogens ist befestigt, während das andere auf einer Rolle ruht, um auf die Temperaturschwankungen zu reagieren. Das Material zum Oberbau wurde in den Eisenwerken des Ruhrgebietes hergestellt und bis nach Niederhonne mit der Bahn befördert. Die Lieferfirma hatte eine fünfzigjährige Garantie zugebilligt, die nun schon seit mehreren Jahrzehnten erloschen ist.

In den ersten Apriltagen 1945 traf ein Pionierkommando in Lengenfeld ein, das beauftragt war, den Viadukt zu sprengen. Dem Verhandlungsgeschick des damaligen Bürgermeisters Franz Müller ist es zu verdanken, dass die Brücke erhalten blieb. So blieb das Dorf von unübersehbaren Schäden verschont.

Nach Verlautbarungen aus der DDR soll die Bahnstrecke Geismar-Dingelstädt stillgelegt werden, dann ist der Lengenfelder Viadukt nur noch ein stummer Zeuge geschichtlicher Vergangenheit.

Georg Leister

Quelle: Eichsfelder Heimatstimmen,
Nr. 1 – Januar 1975.



Sanierung des Lengenfelder Eisenbahnviadukts in den 1930er Jahren: Sandstrahlentrostung und Neuanstrich.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Die Kanonenbahn und der Lengenfelder Viadukt

Im Februar 1875 begannen die Vorarbeiten zu einem Projekt, dessen Verwirklichung mehr als 5 Jahre in Anspruch nahm. Der Bau einer Eisenbahnverbindung zwischen Leinefelde und Eschwege wäre wohl unterblieben oder verschoben worden, hätte nicht die Strategie des Kaiserreichs eine Rolle gespielt.

Immerhin wurden für das Vorhaben 17 Millionen Mark ausgegeben. Der damals im Volksmund entstandene Name „Kanonenbahn“ für diese Eisenbahnlinie bringt den Sachverhalt äußerst treffend zum Ausdruck, denn ursprünglich war sie dafür gedacht, in Kriegszeiten die Hauptstrecken zu entlasten und einen ungehinderten Nachschub an die Westgrenze zu sichern.

Gewaltige Erdmassen mussten mit einfachen Geräten bewältigt werden. Pferde- und Ochsenespanne sorgten ständig für die Bereitstellung des nötigen Materials. Für den schwierigen und nicht ungefährlichen Streckenbau wurden vorwiegend Arbeiter aus Italien, Galizien und Kroatien angeworben.

Der einst so stille Westerwald hallte wider vom Arbeiterlärm und mehrsprachigem Stimmengewirr. Weil gelegentlich viel gezecht wurde, blieben unliebsame Zwischenfälle nicht aus. Mitunter kam es zu blutigen Schlägereien, so dass die Gendarmerie eingreifen musste.

Insgesamt 5 Tunnel mussten gegraben und einige hohe Brücken gebaut werden, um den Höhenunterschied auszugleichen. Das Friedatal bei Lengendorf unterm Stein konnte nur über eine Schleife und eine lange Brücke passiert werden. Die Italiener, am Bau beteiligt, waren ja seit jeher Meister im Bauen von Viadukten. Viele einheimische Saisonarbeiter schafften das Steinmaterial aus den Steinbrüchen von Eigen-

rieden und Struth herbei, die wegen ihrer harten Steine besonders begehrt waren. Aber auch aus Marth und Arenshausen wurden Steine geholt. Das Fuhrgeschäft hatte dadurch eine Blütezeit, denn nur mit Pferdefuhren konnte das Material von den Steinbrüchen und der Bahn transportiert werden. Man verstand auch, die Konjunktur gut zu nutzen, denn der Ackerbau wurde zweitrangig, und so mancher Bauer schaffte sich noch ein zweites oder auch drittes Pferd für das Fuhrgeschäft an.

Nach vielen Mühen und manchen Sorgen mit dem teilweise sehr lockeren Erdreich konnte die Bahn am 15. Mai 1880 dem Verkehr übergeben werden. Was die Benutzung der neuen Eisenbahnstrecke betraf, so waren vor allem viele ältere Leute zunächst noch sehr skeptisch und misstrauten dem dampfenden und fauchenden Stahlross auf Schienen.

Als die Bahn in Betrieb genommen wurde, waren nur die Bahnhöfe mit Güterverkehr Dingelstädt, Küllstedt und Geismar vorhanden. Die außerdem bestehenden Haltestellen wurden erst später nach und nach eingerichtet. So erhielt Lengendorf unterm Stein 1886 seine erste Haltestelle gleich am Ende der Brücke. Der heutige Vollbahnhof wurde 1908 etwa 400 Meter westlich angelegt.

Die Brückenpfeiler des Lengenfelder Viadukts haben einen Umfang von 18 Metern, der sich nach oben verjüngt. Auf ihnen ruhen der Oberbau und das Tragwerk für die Fahrbahn. Die Bogen tragen die Eigen- und Verkehrslast; ein Bogenende ist befestigt, und das andere ruht auf einer Rolle, um auf Temperaturschwankungen ausgleichend zu reagieren.

In den schrecklichen Apriltagen 1945 rückte

ein Pionierkommando der Wehrmacht heran, um den Viadukt in die Luft zu sprengen. Der damalige Bürgermeister Franz Müller aus Lengendorf konnte die Sprengung durch eine kluge Verhandlungstaktik verhindern. So blieb dem Dorf unabsehbarer Schaden erspart, und dem südwestlichen Eichsfeld ist sein Wahrzeichen erhalten geblieben.

Dem Reisenden, der heute von Leinefelde aus mittels Eisenbahn auf dieser Strecke fährt, erschließt sich der ganze Reiz der obereichsfeldischen Landschaft mit ihrer Fülle an Naturschönheiten.

Manche Geschichten aus der Zeit des Bahnbaues auf der Eichsfelder Höhe haben sich in mündlicher Überlieferung durch Generationen bis auf den heutigen Tag erhalten, und oft erzählen die Alten von der alten „Kanonenbahn“, die einen großen Teil des Eichsfeldes dem Verkehr erschloss und geschäftiges Leben in die stille Welt der Obereichsfelder Dörfer brachte.

Vinzenz Hoppe (1976)
Quelle: Heimat Eichsfeld –
Streifzüge durch die
Geschichte und Volkskunde.

Mecke Druck und Verlag, Duderstadt 2000.

Hinweis:

Alle Auswahltexte der Literatur- und Geschichtsseiten, die im *Lengenfelder Echo* abgedruckt werden, finden Sie ebenfalls im Internet unter:

www.lengenfeld-stein.de

Des Weiteren bietet die Webpräsenz Lengenfelds ein umfangreiches Archiv an weiteren historischen Text- und Bilddokumenten.



Panoramabild: Fotograf Ernst Stautz (Eschwege, am Bahnhof), Sammlung: Heinz-Bernd Eichner (Lengendorf unterm Stein)

Das Tagebuch des Joseph Hahn

Teil 5 – Denkwürdige Ereignisse der Jahre 1868-1875

Editorische Notiz:

In eckige Klammern [...] gesetzte Wörter stellen Verbesserungen, Ergänzungen oder Worterklärungen dar. Bei Unsicherheiten bezüglich der Tagebuch-Übertragung wurde ein Fragezeichen in die Klammern gesetzt [?].

Redaktion

.....

Kornblüte 1868. Im Jahre Pro 1868 blühte das Korn schon [am] Himmelfahrtstag schon den 21ten Mai.

.....

1868 Kirchweg. Im Jahre 1868 14 Tage vor Pfingsten bis zum Pfingstsonnabend ist die Chaussee im Kirchberge [hi]nauf gemacht worden. Die Erdarbeit[en] durch Dienstleute und die Packlage im Steinschlag hat Christoph Sittig zu Faulungen gemacht, die Rute zu 22 Sgr. [Rute = veraltetes Längenmaß unterschiedlicher Größe, von 2,92 m bis 4,67 m]. Die Steine wurden zu denen da hingefahren.

.....

1868 [Unfall]. Johann Christoph Steinwachs von hier hat pro 1868 den 18ten Juli sein Bein entzwei gefahren auf der Heiden beim Roten Graben [Flurname]. Über Meigereis Lande mit 1 Fuder Erde, die er gefahren hat für Joseph Hardegen auf dem Kirchberge und es war sehr schlimm.

.....

Blasen [?] 1868. Den 14ten November habe ich eine neue Blasen [?] mit 6 Eimer voll in Mühlhausen gekauft. Die kost[ete] 7 rf 20 Sgr. von Daniel.

.....

1868 Gewitter. In der Nacht vom 5ten bis 6ten Dezember des Nachts halb ein Uhr war ein stark[es] Gewitter mit Donnern und Blitzen und auch Schloßen [Hagelkörnern] 1868 mit starken Winden.

.....

Altar Annaberg 1869. Pro 1869 den 13ten Oktober habe ich den Hochaltar, die Kanzel, 3 Beichtstühle und 2 Glocken aus der Annaberger Kirchen auf zwei Fuder mit 4 Pferden hier nach Lengenfeld in die kleine Schule gefahren. Hierzu war ich vom Dechant Spies beauftragt [worden]. Die große Glocke war 1760 gegossen worden und die kleine Glocke war 1762 gegossen worden.

.....

1869 Annaberg-Altäre den 13ten Oktober. Die Zwei Nebenaltäre hat Hampeter Hahn in der Mittelmühlen, den größten Teil davon hierher nach Lengenfeld gefahren mit ein[em] Pferde. Ein Fuder auch in die kleine Schule.

Harter Frost 1871. Im Jahre 1871 den 18ten Mai des Morgens hatte es so hart gefroren, dass an jedem Kornspitzchen Eis angefroren war und das Buchenlaub war viel verfroren und den 19ten Mai lag auf den hohen Bergen Schnee.

.....

Papst 1871. Den 16ten Juni ist dem Papst [Pius IX, 1846-1878] sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert worden.

.....

Lehr[er]in 1871. Im Jahr 1871 den 30ten Oktober sind die Lehr[er]in hierher gekommen von Heiligenstadt, ihr 3 Personen. Ich und Ernst Hildebrand haben sie in Heiligenstadt gelangt und Adam Fick hat die 3 Weibspersonen hierher gefahren.

.....

Pumpenstück. Den 20ten Januar pro 1871 habe ich lassen ein neue[es] Pumpenstück in den Born machen von Wilhelm Kisner in Geismar. Das Stück Holz habe ich ihm selbst nach Geismar gebracht. Da hat er es ausgebohrt und ich habe es wieder [he]raufgelangt. Da hat er fürs Ausbohren und Einsetzen 1 rf 15 Sgr. gerechnet [berechnet]. Es war von oben runter das 3te Stück. Das Fichtenstück habe ich vom Burgberg gelangt.

.....

Liter-Gemäß [Litermaß?] 1872. Den 14ten Februar habe ich in Mühlhausen 3 Gemäß [?] bei Schäfer gekauft. 1 Gemäß [?] 2 Liter kost[et] 12 Sgr 6 x [?], 1 Gemäß [?] 10 Liter kost[et] 1 rf 7 Sgr. 6 x [?], 1 Gemäß 20 Liter kost[et] 2 rf 5 Sgr. Dieses alles war gestempelt.

.....

Erdbeben 1872. Den 4ten März ist in Mühlhausen und in der Vogtei und noch an anderen Erden eine Erderschütterung gewesen, [so] dass das Hausmöbels in dem Gebiet fortgerückt ist.

.....

Joseph Rodekirch ist pro 1872 den 28ten Mai von hier fort in die Welt gezogen. Ich habe ihn fortgefahren nach Heiligenstadt auf die Eisenbahn. Fuhrlohn habe ich 1 rf 20 Sgr. [ge] kriegt. Franz Eckart hat ihn hingefahren, [er] war Knecht bei mir.

.....

1872 Groß[es] Wasser. Den 5ten Juni war ein groß[es] Wasser, welches in der Keudelsgasen hoch über den Steg ging und den Steg beim Brauhause mit weggerissen [hat] und alle Wiesen wahren hoch mit Wasser überschwemmt und die Dorfstraße [war] viel beschädigt.

.....

Dachrinn[en] 1872. Pro 1872 den 14ten November habe ich an Beckers Scheuer [Scheune] hinten nach dem Hofe zu eine Dachrinne lassen machen von 38 Fuß lang. A [à, zu, je] Fuß 3 Sgr. mit Anschlagen. Dazu hat er 9 Hake[n] zugetan a [à, zu, je] Hake[n] 2 gr. Also habe ich müss[en] bezahlen 4 rf 21 Sgr 6 x [?]. Ist von einem Ershäuser Mann gemacht worden.

.....

Sternschnuppen 1872. Im Jahre 1872 den 27ten November des Abends war am Himmel so ein Sternschnuppen[fall], dass ein jeder, der es sah, meinte, die ganze[n] Stern[e] am Himmel fielen herunter auf die Erde. Hundertweise sah man sie den ganzen Abend herunterfallen, was noch nie ein Mensch gesehen hat.

.....

Alwies [Alois] Hildebrand ist pro 1872 den 25ten und 26ten November nach Bleich[er]rode als Pfarrherr gezogen von Uder aus. Ernst Hildebrand hat seine Sachen von hier aus dorthin gefahren.

.....

Sterbefall 1873. Meine Schwester Anna Maria Hahn ist den 20ten Januar Abens ¾ 10 Uhr gestorben 1873.

.....

Firmung pro 1873. Den 19ten Juli ist auf den Heiligenberge [Hülfensberg] gefirmt worden. Der Bischof Konrad Martin aus Lengenfeld hat gefirmt.

.....

Uhr. Im Jahr 1875 den 15ten Februar habe ich eine runde Uhr in Wanfried gekauft. Die kost[ete] 17 rf.

.....

Born bei[m] Forsthaus. Im Jahr 1875 im Monat Juni und Juli ist der Born am Borgberge [Burgberg] von Franz Hesse seinem Lande in Röhren eingelegt worden auf den Hob [Hof] des Forsthaus[es]. Den 5ten Juli ist das Wasser in die Röhre[n] eingelassen worden und floss auf den Hob [Hof] in eine Krippen von Backstein gemacht.

.....

Flunden [?]. Pro 1875 im Juli hat Friebe [Eigennamen?] in Mühlhausen meinen Dabbal [doppel?] Flunden [?] geschafft. Die kostete 3 rf 12 gg.

.....

[FORTSETZUNG FOLGT]

unserer Heimat

Am alten Ufer der Frieda in der Gemarkung Lengenveld

Frieda= so viel wie friedlicher Bach, nach dem altgermanischen Wort Frioda, welches Friede bedeutet.

In der Lengenvelder Flur fließen in die Frieda außer den kleinen Quellen die Nebenbäche: der von Hildebrandshausen kommende Rösebach, der Erbsborn aus dem Effeldertal, das Blankentalswasser aus dem Spreuwinkel. Im oberen Teil münden Buchborn und das aus dem Faulungertal kommende Rohrwasser.

Außer den Lengenvelder Mühlen, Hage-, Mittel- und Obermühle, wurde auch die ehemalige Klostermühle von der Frieda angetrieben. Diese Mühle stand gleich unterhalb des Klosters Zella. Der dort noch kleine Bach wurde zur Antriebskraft in einem sogenannten Mühlenteich („Klöstertich“) aufgefangen.

An der Frieda lagen ehemals zwei Flachsroststellen, eine unterhalb des Dorfes und eine oberhalb des Dorfes in der Nähe des Sägewerkes.

Noch vor dem Wasserleitungsbau hatte fast jedes am Bache liegende Haus eine Schöpfstelle (Schöppen), die über einige Steinstufen am Bachufer zu erreichen war. Hier wurde Wasser fürs Vieh geholt und Wäsche gespült (geschöllt).

Auch ein Brauhaus stand bei der Backgasse am Friedafer. (Später wurde es Spritzenhaus). Das Mühlenwasser der Mittelmühle fließt von der Mühle bis zum Haus Große unterirdisch in

einem gemauerten Kanal.

In den Jahren 1931-1932 wurde der obere Bachtteil vom Dorfe bis zum Buchborn in Notstandsarbeit von den damaligen Arbeitslosen der Gemeinde reguliert. Der Zimmererpolier A. Fuchs leitete diese Arbeiten. Zur gleichen Zeit wurde auch die Badeanstalt gebaut. Vor der Regulierung floss die Frieda in vielen Windungen zu Tale. Die Ufer waren mit Bäumen und Sträuchern dicht bewachsen. Zu dem Baumbestand gehörten: Schwarzerlen, Pappeln, Weiden, Eschen und Ahorn. In kleineren Baumformen war auch der Kreuzdorn vertreten. Zu den Sträuchern zählten: Heckenrosen, wilder Schneeball, Schwarzdorn, Weißdorn und Holunder.

Wasserschierling, Weiderich, Pfefferminze, Wiesenschlüsselblume, Vergissmeinnicht, Sumpfpfeife und Zaunwinde waren die hauptsächlichlichen Uferpflanzen.

Das dichte Ufergebüsch war der Aufenthaltsort vieler Kleinvogelarten. Dort nisteten Hänfling, Goldammer, Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Rotrückiger Würger, Zaungrasmücke u. a. In einer Uferföhre baute der jetzt hier ausgestorbene Eisvogel sein Nest. Die weißbrüstige Bachamsel sang auch im Winter am Bach ihr Lied. Über Ufersteine hüpfen Gebirgs- und Bachstelzen. In den Baumzweigen waren Blau- und Kohlmeisen zu Hause. Fliegenschnäpper und Wendehals

nisteten in Baumhöhlen. Im Herbst und Winter sättigten sich Schwärme von Erlenzeisigen an den Samen der Erle – und der Raubwürger spähte nach Beute aus. Ab und zu kann man auch heute noch Fischreiher und Wildenten beobachten.

Unter dem Gebüsch hatten Igel, Wiesel und Wasserratten ihre Verstecke. Auch der Fischotter soll sich früher an der Frieda aufgehalten haben. Bach-, Regenbogenforelle und Rotzopf, auch Küllkopf genannt, leben auch heute noch in der Frieda, doch ist der Bestand geringer als damals. Vom Quellengebiet aus liegt an der Struther Straße unterhalb Kloster Zellas die schwarze Brücke. An der Straße nach Faulungen führt die Drecksbrücke über die Frieda. Zurzeit wird an dieser Stelle eine neue Betonbrücke gebaut. Außer einigen kleinen Privatbrücken führen fünf Brücken im Dorfe über den Bach. Es sind dies: die Brücke in der Keudelsgasse, die Steinerne Brücke („Stennerbrücken“ beim Plan), die Back- und Pfarrgassenbrücke und die Brücke an der Straße nach Hildebrandshausen („Bildhannsbrücken“). An Stelle der drei letztgenannten alten Brücken sind neue aus Beton gebaut worden. Es ist geplant, auch die Steinerne Brücke durch eine neue zu ersetzen.

Heinrich Richwien

(Quelle: Lengenvelder Echo, 2/1960)



Das nebenstehende Foto zeigt den alten Lauf der Frieda im Mitteldorf.

In der oberen Bildhälfte sind die „Fischbauchträger“ des Lengenvelder Eisenbahnviadukts noch deutlich erkennbar.

Im Bildhintergrund erscheinen einige kleinere Bäume, die ihrem Erscheinungsbild nach auf einen Sommermonat schließen lassen.

Im Bach selbst, der im Vergleich zu heute wesentlich breiter erscheint, watschelt eine gescheckte Ente.

Bildherkunft: Privatarchiv des Lengenvelder Ortschronisten Walther Fuchs.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 31. März 2011

Dienstag, 1. März

Albin, David, Roger

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (B) f. Franz u. Margaretha Müller

Mittwoch, 2. März

Karl d. Große

17:00 LFS HI. Messe im KH (P)

18:00 FAU HI. Messe (A) f. Edmund u. Elisabeth Müller

Donnerstag, 3. März

Kunigunde

17:00 LFS HI. Messe im KH (P)

Freitag, 4. März

17:00 LFS HI. Messe im KH (A) f. Eltern

Rudolf u. Theresia Hildebrand u. Bolze

19:00 Weltgebetstag der Frauen in

Geismar

Samstag, 5. März

Olivia

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f. Anna

Hagedorn u. Geschw.; f. Mathilde

Dieter u. Angeh.

Sonntag, 6. März

9. Sonntag im Jahreskreis

08:30 FAU Hochamt (A) f. Alexander

Müller 3. JA; f. Gretel Bolze

10:00 LFS Hochamt (P) f. Fam. Adam

Oberthür u. verst. Kinder, f. Heinz Morgenthal u. Angeh.

Montag, 7. März

HI. Peperpetua u. Felicitas

Volker

08:00 FAU HI. Messe (A) f. Anna

Kirchner, Eltern u. Geschw.

Dienstag, 8. März

Johannes v. Goff

Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 9. März

Aschermittwoch

Franziska

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS HI. Messe in der Pfarrkirche

(B) f. Mimi Lorenz

18:00 FAU HI. Messe (A) f. Rosa u.

Wendelin Kaufhold u. Angeh.

19:00 HBH HI. Messe (P)

Donnerstag, 10. März

Gustav

17:00 LFS HI. Messe im KH (B) f. Leb. u.

Verst. Fam. Graul u. Hartmann

Freitag, 11. März

Rosine

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

Samstag, 12. März

Almund, Beatrix

10:00 LFS Messe für die verstorbenen

Patienten im KH (B)

18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Maria

u. Michael Bolze, Eltern u. Geschw.

Sonntag, 13. März

1. Fastensonntag

Pauline, Leander

08:30 HBH Hochamt (B) f. Maria Diete

5. JA; f. Karl Müller

10:00 LFS Hochamt (B) f. Josephine

Tasch

17:00 LFS Kreuzweg Familienkreis

Montag, 14. März

Mathilde, Einhard

08:00 FAU HI. Messe (A) f. Albert u.

Paula Völker, To. Emma, Eltern u.

Geschw.

Dienstag, 15. März

Klemens Maria Hofbauer, Zacharias

14:00 LFS Seniorenmesse (B) und

Nachmittag mit dem KH

Mittwoch, 16. März

17:00 LFS HI. Messe im KH (P)

18:00 LFS Kreuzweg PGR

18:01 FAU HI. Messe (B) f. Josef

Schmerbauch u. Angeh.

Donnerstag, 17. März

Gertrud, Patrick

17:00 LFS HI. Messe im KH (B) f. Josef

Bode u. Eltern u. Schwelt.

Freitag, 18. März

Cyrrill, Eduard

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

18:00 FAU Kreuzweg

Samstag, 19. März

HI. Josef

17:30 Begegnung, Besinnung,

Versöhnung für Jugendliche bis

19.30 auf dem Hülfsenberg

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f.

Thekla Kaufhold 4. JA

Sonntag, 20. März

2. Fastensonntag

Wolfram

08:30 FAU Hochamt (B) zu Ehren d.

Gottesmutter u. der 14 Nothelfer

als Dank

10:00 LFS Kinder u.

Familiengottesdienst (B) für die

Kleinen im Pfarrheim; f. Florian

Hagemann; f. Karl u. Maria Fiege;

f. Franz u. Karl Hildebrand, Eltern,

Bruder Wigbert

Montag, 21. März

Christian

08:00 FAU HI. Messe (A)

Dienstag, 22. März

Elmar, Lea,

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (B)

18:00 HBH Kreuzweg

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

Mittwoch, 23. März

17:00 LFS HI. Messe im KH (P)

18:00 FAU HI. Messe (A)

Donnerstag, 24. März

Elias

09:00 LFS HI. Messe im KH

Freitag, 25. März

Verkündigung des Herrn

17:00 LFS Hochamt (A)

18:00 HBH Hochamt (B)

18:01 FAU Kreuzweg

Samstag, 26. März

Luidger, Lara

18:00 FAU Vorabendmesse (B) f. Franz u. Martha Leister

Sonntag, 27. März

3. Fastensonntag

Heimo

08:00 HBH Hochamt (B) f. Gertrud u.

Heinrich Anhalt; zum Dank an die

Gottesmutter

10:00 LFS Hochamt (B) 4.-Wochenamt f.

Werner Daniel

Montag, 28. März

Guntram,

08:00 FAU HI. Messe (A)

Dienstag, 29. März

Helmuth, Ludolf

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (P)

18:00 HBH Kreuzweg

Mittwoch, 30. März

17:00 LFS HI. Messe im KH (P)

18:00 LFS Kreuzweg Firmlinge

18:01 FAU HI. Messe (A) f. Maria Bolze

Donnerstag, 31. März

Kornelia, Benjamin

09:00 LFS HI. Messe im KH (B)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. März 2011

04.03.2011 – Freitag

19.00 Weltgebetstag der Frauen
in Großtöpfer (siehe unten)

13.03.2011

im Krankenhaus St. Elisabeth

9.00 1. Sonntag in der Passionszeit
Invokavit
mit Heiligem Abendmahl

27.03.2011

9.00 3. Sonntag in der Passionszeit
Okuli
Pfr. i.R. Tuschy, Langenhain

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

WELTGEBETSTAG 2011 – Chile

Frauen aller Konfessionen laden ein - Freitag, 04.03.2011, 19.00 Uhr

Beginn in der evangelischen Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer



„Wie viele Brote habt ihr?“

Die chilenischen Frauen legen in ihrem Weltgebetstagsdienst die Missstände in ihrem Land - wie die extreme soziale Ungleichheit - offen und bitten Gott um Vergebung ihrer Sünden. Aber sie preisen auch dankbar die Schönheit ihres Landes und fragen sich und uns angesichts der Erdbebenkatastrophe von 2010: „Wie viele Brote hast DU?“ „Was kannst DU teilen?“ Ihre Antwort ist deutlich: Wenn jeder

Mensch seinen eigenen Beitrag leistet und sein Brot teilt, besteht für alle Hoffnung auf ein Leben ohne Not. (aus WGT- Material 2011)



Christenlehre der Klassen 1-6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer.

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 05.03.2011, 09.00 – 12.00 Uhr in Eigenrieden, Start in Großtöpfer 8.30 Uhr

Konfi-Rüstzeit in Siloah: 18.-20.03.2011

Frauenkreis Großtöpfer

am Mittwoch, dem 23.03.2011, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 08.03.2011

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

- März: Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen
- April: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Das Leben kann ganz anders sein

Fasten kann hart und schön sein. Hart,

wenn es einiges an Kraft und Nerven kostet, auf Alkohol, Süßigkeiten oder Fernsehen zu verzichten. Schön, wenn man Lebensqualität dazu gewinnt, neue Kraft und gute Erfahrungen. Auf jeden Fall kann es helfen, beim Verzicht nicht allein zu sein. Darum lädt Sie die Aktion „7 Wochen anders leben“ ein, sich mit anderen Fastenden auszutauschen und den Weg durch die Fastenzeit gemeinsam zu gehen: www.anderezeiten.de

Gute Erfahrungen mit „7 Wochen anders leben“ wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de>

Fahrdienst-Telefon

036082/48330 (Gärtnerei Müller) – Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!

Mutig und entschieden, aber ohne Erfolgsdruck Christen sein

Bischof Wanke zum bevorstehenden Papst-Besuch

Ein Termin [in diesem] Jahr wird für unser Bistum besonders wichtig werden: der angekündigte Besuch von Papst Benedikt im kommenden September. Das ist ein Grund zur Freude. Nicht nur, weil dies für Thüringen ein Jahrhundertereignis ist. Was mich vor allem freut: Der Heilige Vater setzt damit ein Zeichen der Verbundenheit mit uns Katholiken in der Diaspora des Ostens, aber darüber hinaus auch mit allen Menschen in den neuen Bundesländern.

Eines ist mir freilich klar: Ein Papstbesuch unter den Bedingungen der heutigen Mediengesellschaft rückt unweigerlich auch die Situation der besuchten Ortskirche in den Blick. Viele werden bei diesem Papstbesuch auf uns schauen, z.T. mit Interesse und Neugier, andere kritisch und herablassend, wieder andere vielleicht auch feindselig. Einen kleinen Vorgeschmack haben wir ja schon in manchen Leserbriefen der lokalen Zeitungen erhalten.

Insofern ist dieser Besuch für uns auch eine Herausforderung. Er ist eine Gelegenheit, uns selbst im Blick auf unseren Auftrag als Kirche in diesem Land Rechenschaft zu geben. Zwar ist der christliche Glaube hierzulande seit über tausend Jahren beheimatet. Es gibt eine reiche, auch evangelische Frömmigkeitstradition in Thüringen. Doch wer wollte verkennen, dass die Christen insgesamt, evangelische wie katholische in diesem Land in der Minderheit sind. Christsein ist nicht mehr das Selbstverständliche, das von der Tradition Vorgegebene. Wer Christ sein will, kann es nicht aus Gewohnheit sein. Er braucht dazu Mut und Entschiedenheit.

Aber auch dies ist deutlich: Wir sind hierzulande auf dem Weg zu einer neuen Art des Kirche-Seins. Wir sind – äußerlich wie auch innerlich – dabei, eine „Missionskirche unter neuzeitlichen Bedingungen“ zu werden. Was wir von unseren Vorfahren empfangen haben, von Bonifatius, von Radegunde, von Elisabeth, von Meister Eckart, und ich füge als katholischer Bischof in Thüringen bewusst im Blick auf unsere evangelischen Glaubensgeschwister hinzu: auch von Martin Luther – aus diesem Glaubenserbe muss für die Menschen dieses Landes wieder ein neues Angebot werden. Wie das gehen könnte – ich meine, das könnte den Papst interessieren. Ich würde dem Hl. Vater unsere Ortskirche gern so vorstellen: Wir möchten

1. Kirche sein, die „in Christus verwurzelt und auf ihn gegründet“ bleibt

Die innerste Mitte der Kirche ist nicht das, was wir tun oder in Gang setzen. Ich erinnere an die Erfahrung früherer Zeiten: Die Drohungen der Staatsgewalt mit Repressionen und Schikanen bewirkten nichts bei dem, der sich ganz im Gottvertrauen innerlich festmachte. Es kam auf die Verwurzelung in Christus an. Nur so konnte man dem kirchenfeindlichen Druck standhalten.

Auf diese tiefe, geistliche Verbundenheit mit Jesus Christus kommt es an – auch heute. Ausdruck und lebendige Quelle dieser Verbundenheit ist das Gebet – das persönliche und das gemeinschaftliche Gebet in seinen unterschiedlichen Formen. Ohne dieses „geistliche Grund-

wasser“ kommt in der Kirche nichts zum Blühen, reifen keine Früchte. Im Gegenteil: Es wächst der Missmut, Resignation breitet sich aus und der Kleinglaube hat Oberwasser.

Ich erinnere an das johanneische Bild vom Weinstock und den Rebzweigen (Joh 15): Ohne Christus vermögen wir nichts; in ihm aber alles, und das immer wieder neu, auch wenn die Zeiten sich ändern und neue Herausforderungen zu bewältigen sind.

Der Besuch von Papst Benedikt kann so zu einer wichtigen Station auf dem geistlichen Weg unserer Ortskirche werden. Wir können mit ihm zurückschauen auf die Jahrzehnte, die für die Christen hierzulande Tapferkeit und Bekennermut erforderten. Wir können auf die ersten Lernschritte schauen, die wir als Kirche nach der politischen Wende in der freien Gesellschaft gemacht haben. Und da gibt es ja auch manch Erfreuliches mitzuteilen. Und wir sollten dem Papst sagen, was unsere geistliche Erfahrung damals war und auch heute ist: „In Christus verwurzelt und auf ihn gegründet bleiben!“

2. Kirche sein, die von Gott Zeugnis gibt – in Wort und Tat

Darum muss es uns als Kirche gehen: Menschen auf den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus aufmerksam zu machen. Das kann auf unterschiedlichste Weise geschehen, mit Worten und durch Taten, direkt und indirekt, öffentlichkeitswirksam (wie demnächst beim Papstbesuch) oder einfach durch schlichtes Beispiel und Ermunterung, es mit Gott zu wagen. Gottlob, solches Gotteszeugnis geschieht, auch hier bei uns, in dieser Stadt, in unserem Bistum.

Als Bischof freue ich mich, wenn ich beispielsweise an den Dienst unserer (leider älter werdenden) Ordensschwwestern in Erfurt denke, aber auch vieler anderer im Dienst am Nächsten. Hier berührt das Evangelium konkret Biographien, bringt Licht und Wärme in das Leben von Menschen. Und da denke ich auch an den Einsatz der evangelischen Casteller-Ring-Schwwestern, die leider im Frühjahr dieses Jahres Erfurt verlassen müssen. Ihnen sei für ihr langjähriges Glaubenszeugnis unter den Menschen dieser Stadt von Herzen gedankt!

An solchen Beispielen wird deutlich, wofür Kirche steht: Unser aller Glaubenszeugnis soll dazu helfen, auch anderen einen „Weg“ zu Gott hin zu eröffnen.

In den östlichen Bundesländern müssen wir nüchtern mit einer sehr großen Fremdheit der Menschen allem Kirchlichen gegenüber rechnen. Das ist im Blick auf die Vergangenheit verständlich. Die Wege der Menschen zur Kirche sind hier länger und das Terrain steiniger. Aber einen Vorteil haben wir vielleicht: Es gibt hierzulande vermutlich weniger kirchlich „hausgemachte“ Vorurteile und Missverständnisse als im alten „Westen“. Die Menschen sind unbelasteter von negativen Kirchenerfahrungen, zumindest was ihre eigene Biographie betrifft. Sie sind freilich auch religiös unwissender.

Die Verkündigung des Evangeliums ist das An-

bieten eine Lebenssicht, einer Lebenspraxis. Es geht nicht vordergründig um „Mitgliederwerbung“. Es geht um das „Heil-Werden“ des Menschen im umfassenden Sinn – irdisch und himmlisch.

Was wir brauchen ist Geduld, Wachheit für den rechten Augenblick – und Menschenfreundlichkeit. Und manchmal merken wir, dass Gott auch durch uns andere anrühren und in Bewegung bringen kann. Etwa wie bei der Aktion „Folge dem Stern“ auf dem Weihnachtsmarkt, wo Menschen durch den Weihnachtsrummel hindurch auf die eigentlichen Botschaft von Weihnachten aufmerksam gemacht wurden. Oder wenn junge Menschen durch unsere Katecheten in der „Feier der Lebenswende“ zum ersten Mal etwas von Gott hören. Auf die Menschen zugehen, das anbieten, was uns selbst wichtig geworden ist, ihnen helfen, dass auch sie Gott „in Freude danken“ können, wie unser Schrifttext sagt – das sind gute Erfahrungen, die auch den Papst überzeugen könnten. – Und schließlich:

3. Kirche sein, die geduldig Menschen begleitet, tröstet und stärkt

Ich spüre bei vielen eine tiefe Sehnsucht nach gelingenden „Beziehungen“, nach menschlicher Nähe und nach „Angenommen-Sein“. Wenn es irgendwie gelingt, das erste Misstrauen gegenüber Kirche zu zerstreuen, wirkliche absichtslose Nähe zum anderen glaubhaft zu machen, dann öffnen sich oftmals sehr bald die Herzen. Es gehört zu den schönsten Erfahrungen im Leben eines Priesters, wenn er bei einem Hausbesuch gesagt bekommt: „Das ist aber schön, Herr Pfarrer, dass die Kirche (!) einmal nach mir schaut!“ Übrigens sagen das manche auch zu einem einfachen Gläubigen, der im Namen der Gemeinde einen solchen Besuch macht. Sagen wir das manchmal einem Menschen an unserer Seite, besonders, wenn es um schwierige Menschen geht: „Du bist keine Fehlkonstruktion, sondern du bist eine Sonderanfertigung Gottes!“. Gerade heute, am Ende dieses Jahres, möchte ich allen in unserem Bistum, auch hier in unserer Stadt, in den Gemeinden, den Verbänden und der Caritas danken, die dies tun: Menschen geduldig begleiten, trösten und in ihren Lebensnöten stärken.

Seht, das würde ich gern dem Hl. Vater sagen wollen: So möchten wir hier in Thüringen Kirche sein, auch wenn wir oft genug dahinter zurückbleiben:

- Kirche, die in Christus verwurzelt bleibt, eine betende Kirche;
- Kirche, die mutig Gottes Gegenwart mit Wort und Tat bezeugt, eine evangelisierende Kirche;
- Und Kirche, die die Menschen begleitet, tröstend und stärkend, eine diakonische Kirche.

Und weil dies schon alles geschieht und auch im neuen Jahr 2011 mit Gottes Gnadenhilfe geschehen wird, höre ich – wie Paulus für die Gemeinde in Kolossäa – nicht auf, Gott zu danken. Amen.

Bischof Joachim Wanke
(Quelle: bistum-erfurt.de)

Das historische Bild des Monats

Die Hagemühle mit Mühlrad und Steg über die Frieda (1930er Jahre)

Schon seit dem frühen Mittelalter hat Lengenfeld unterm Stein immer schon drei Mühlen besessen. Im Oberdorf, der Friedaquelle am nächsten, liegt die Obermühle, auch „Herrenmühle“ genannt, da der Besitzer derselben als „Herrenmüller“ den Herren von Keudell lehnspflichtig war. Im Unterdorf, im Grundstück der Meierei eingebettet, steht die „Mittelmühle“. Ältere Urkunden über die Erbauung der Mittelmühle sind uns nicht bekannt.

Sie hat aber sicher schon vor dem Dreißigjährigen Krieg bestanden, denn in den Kirchenrechnungen der kath. Kirche von Lengenfeld unterm Stein vom Jahre 1585 wird schon der „Mittelmüller“ genannt.

Die „Heynmühle“, „Hainmühle“ oder „Hagemühle“, die fünfhundert Meter nordwestlich Lengenfelds, westlich unterhalb Bischofsteins liegt, hat ihren Namen von den waldigen Höhen um unser Dorf, die früher im Gesamtbegriff „Hegene“, „Hagen“ und „Hainich“ hießen. In einer Urkunde von 1326 wird gesagt: „Schloß und Stadt Stein liegen beim Walde Hegene“.

Aus den Urkunden des Stadtarchivs von Wanfried ist zu ersehen, daß der Hagemüller von Lengenfeld den Hessen im Dreißigjährigen Kriege Kundschafterdienste leistete.

Hieraus erklärt sich auch, daß das Wohnhaus der Mühle in diesem Kriege nicht zerstört wurde.

Ein als Wohnhaus genutzter Teil der Hagemühle, laut Inschrift 1577 erbaut, steht heute noch und ist somit der älteste Bau in Lengenfeld unterm Stein.
Walther Fuchs

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im März 2011

Wir beten, dass die Länder Lateinamerikas in der Treue zum Evangelium auf dem Weg der sozialen Gerechtigkeit und des Friedens voranschreiten.

Wir beten, dass der Heilige Geist jenen christlichen Gemeinden und Gläubigen Licht und Kraft schenkt, die in vielen Teilen der Welt um des Evangeliums Willen verfolgt oder diskriminiert werden.

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im März 2011

01. März
Mathilde Tasch (81)
Keudelsgasse 30

02. März
Hiltrud Predatsch (70)
Schafhof 14

03. März
Anna Schäfer (91)
Herrngasse 4

04. März
Rosalie Diete (75)
Keudelsgasse 2
Theresia Hedderich (73)
Schulstraße 38
Ulla Meißner (70)
Am Heinzrain 9
Michael Pudenz (76)
Hauptstraße 17

05. März
Hans Georg Sparing (71)
Schulstraße 34

06. März
Monika Weber (71)
Unterm Kirchberg 6

07. März
Erna König (74)
Kirchberg 7

08. März
Erika Pudenz (74)
Hauptstraße 17
Martha Riese (80)
Kirchberg 11

09. März
Elisabeth Riese (77)
Hauptstraße 11

14. März
Hanni Hanke (69)
Auf dem Schafhof 18 b

15. März
Franz Josef Müller (72)
Keudelsgasse 4

17. März
Dieter Straubel (71)
Bahnhofstraße 45

18. März
Maria Anna Hagemann (86)
Hauptstraße 129
Artur Kaufhold (71)
Schloßweg 17

24. März
Albert Struthmann (65)
Hauptstraße 22

25. März
Gisela Hildebrand (82)
Schulstraße 9
Eugenie Schade (73)
Hauptstraße 95

26. März
Horst Busse (74)
Hauptstraße 136

27. März
Gerda Zetzmann (75)
Hauptstraße 45

29. März
Maria Hildebrand (74)
Hauptstraße 102
Siegfried Müller (69)
Kirchberg 10
Barbara Richwien (67)
Hauptstraße 87

30. März
Albert Martin (71)
Hauptstraße 69

Gottesdienste im ZDF März 2011

Sonntag, 6. März, 9:30 Uhr (kath.)
Burg auf Fehmarn, St. Franziskus Xaverius

Sonntag, 13. März, 9:30 Uhr (evang.)
Hamburg-Elmsbüttel

Sonntag, 20. März, 9:30 Uhr (kath.)
Österreich (Ort nicht bekannt)

Sonntag, 27. März, 9:30 Uhr (evang.)
Stuttgart, Erlöserkirche

Was ist los in und um Lengenfeld? im März 2011

Sonntag, 13.03.2011

Wanderverein: 13.00 Uhr – Wanderung zum Konstein – Plesse – Lengenfeld (mit Einkehr), ca. 13 km, WL: S. & K.-H. Riese

Eine Übersicht über die Faschingsveranstaltungen in diesem Monat erhalten Sie auf Seite 6.

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im März 2011

05. März
Paul Anhalt (77)
Hauptstraße 99

08. März
Horst Oberthür (67)
Rasen 7

13. März
Agnes Hartleb (76)
Hauptstraße 7

18. März
Theresia Bauer (85)
Hauptstraße 76

24. März
Manfred Kühn (67)
Hauptstraße 59
Irena-Maria Waleša (74)
Hauptstraße 85

31. März
Klaus Neudenberger (66)
Hauptstraße 77

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

An echo@lengenfeld-stein.de erreichen uns Ihre Anzeigen (mit Größenangabe!) und Beiträge am bequemsten. Annahmeschluss ist regelmäßig der 10. des Vormonats.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein
Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck:
Karl Sons GmbH
Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Stefan Hildebrandt, Oliver Krebs, André Scharf
(Anschrift der Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser

verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden Beiträge entscheidet die Gemeindeverwaltung als Herausgeber.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038
Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060
Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

Das historische Bild des Monats

Die alte Hagemühle mit Mühlrad und Steg über die Frieda (1930er Jahre)

© Fotograf: Heinrich Hardegen

